

DIE LINKE. Fraktion Norderstedt, Rathausallee 62, 22846 Norderstedt

**Miro Berbig**

Fraktionsvorsitzender

**Fraktion Norderstedt**

Rathausallee 62  
22846 Norderstedt

Telefon 040 / 535 95 663

miro.berbig@die-linke-norderstedt.de

www.die-linke-norderstedt.de

Sparkasse Südholstein

IBAN DE49 2305 1030 0015 2055 11

## **Bürgerfragen zum Neubau „Campus Glashütte“**

Norderstedt, den 07. September 2022

### **Ausschuss für Schule und Sport**

**Frage 1: Warum sind die Fraktionen bereit, einen 3-stelligen Millionenbetrag für ein Vorhaben auszugeben, bei dem sich die Nett Nutzfläche im Vergleich zum jetzigen Zustand nachhaltig verringert?**

Der Neubau des Campus umfasst nicht nur den Neubau der Schule, sondern auch die Neugestaltung des Außenbereiches als öffentliche Begegnungsstätte. Dadurch erhöht sich die Nutzbarkeit von Schule und Campus sowie auch die Lebensqualität für die AnwohnerInnen. Für die Schule gilt des Weiteren, dass der Neubau eine architektonische Anpassung an die neuesten wissenschaftlichen Standards ermöglicht und somit die Anforderungen an Klima- und Umweltschutz sowie an zukunftsgerichtete Bildung erfüllen kann.

**Frage 2: Warum werden nicht unbeträchtliche Steuermittel in den Neubau investiert, anstatt mit vergleichsweise geringem Aufwand (ca. 40-50% der Kosten eines Neubaus) den bestehenden Baukörper bedarfsgerecht sanieren?**

Eine Sanierung des bestehenden Baukörpers ist und bleibt eine Sanierung. Der 50 Jahre alte Baukörper würde bestehen bleiben und in Zukunft ggf. weitere Sanierungsarbeiten mit neuen Kosten nötig machen. Des Weiteren ist nicht bekannt, ob eine Sanierung nur ca. 50% der geplanten Baukosten in Anspruch nehmen würde. Eine Bestandsaufnahme der vorliegenden Mängel und die Sanierungsarbeiten könnten weitere Mängel zu Tage bringen und somit die Minderausgaben einer Sanierung deutlich reduzieren. Auch mit Blick auf die Energieeffizienz und die Raumausstattung ist eine schlichte Sanierung des Altbestandes deutlich unattraktiver. Somit ist der Neubau der Schule deutlich effizienter und attraktiver. DIE LINKE würde die Fragesteller bitte, ihre Erkenntnisse zu den Sanierungskosten mit der Politik zu teilen, damit wir hier nicht nur mit Behauptungen konfrontiert werden, sondern uns inhaltlich damit auseinandersetzen können.

**Frage 3: Warum schafft man durch einen Neubau die Notwendigkeit der Erstellung eines B-Plan, durch dessen Ausgestaltung die Anwohner der Poppenbütteler Straße in ihren Eigentumsrechten beschnitten werden, und die Anwohner der Straße Op den Kamp vergleichsweise benachteiligt werden?**

Die politische Entscheidung über Neubau an der Stelle macht die Durchführung eines Bebauungsplanverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung erforderlich. Das Bebauungsplanverfahren ist rechtlich vorgeschrieben und die Öffentlichkeitsbeteiligung ermöglicht die Berücksichtigung der Belange der Anwohner.

**Frage 4: Warum stimmen insbesondere die Vertreter der Grünen, aber auch die anderen Fraktionen zu, dass**

- **für den Neubau wenigstens 50 Bäume im Einzelwert von ca. 50.000€ an der Südgrenze der jetzigen Grünfläche gefällt werden müssen?**
- **die gesamte Grünfläche zubetoniert und somit versiegelt wird?**

Die beschriebene Grünfläche dient als Grundfläche für den Standort des neuen Schulgebäudes und muss dementsprechend versiegelt werden, um den Bau zu ermöglichen. Nach unseren Informationen sollen die Bestandsbäume geschützt werden. Sollte es doch so sein, dass einzelne Bäume für den Neubau gefällt werden müssen, setzt sich DIE LINKE dafür ein, dass an einem anderen Standort Bäume zum Ausgleich (im Verhältnis 1:4) gepflanzt werden.

**Frage 5: Warum wird den Anwohnern der nördlichen und östlichen Baugrenze zugemutet, dass**

- **erheblicher Schattenwurf mit Auswirkungen auf das persönliche Wohlbefinden, der Gartenflora sowie der Verringerung des Wirkungsgrades vorhandener, bzw. bei Heizungserneuerung vorgeschriebener PV-Analgen hinzunehmen?**
- **Einschränkungen der Privatsphäre und Zunahme des allgemeinen Schullärms zu ertragen?**
- **Wie würden die Mitglieder ihrer Fraktion entscheiden, wenn sie selber persönlich als Anwohner Betroffene wären? Mit welchen Gründen würden sie weiterhin an diesen Entscheidungen festhalten?**

Dem Kenntnisstand der Fraktion entzieht sich, dass das neue Schulgebäude einen erheblichen Schattenwurf verursachen wird. Eine Zunahme des allgemeinen Schullärms ist zu erwarten, allerdings wiegt hier die Gewährleistung des Bildungsauftrages der Stadt Norderstedt höher. Sollten die Mitglieder der Fraktion DIE LINKE selbst von etwaigen Baumaßnahmen im Bildungsbereich betroffen sein, würden sie, der Wahrnehmungsfähigkeit des Bildungsauftrages durch die Stadt verpflichtet, weiterhin einem solchen Bauvorhaben zustimmen.

**Frage 6: Nicht nur im Zuge stetig steigender Baukosten, die bis zu einem Baubeginn noch weiter steigen werden, sondern auch in einer Zeitenwende von Umweltschutz, Klimarettung und nachhaltiges Handeln sollte die Stadt Norderstedt vorbildlich agieren. Eine Sanierung des Altbestandes bedeutet Nutzung von bereits bestehenden Baukörperressourcen, Vermeidung von Abrissbelastungen und damit auch Einsparung von CO2.**

- **Aus welchen konkreten Gründen hat sich ihre Fraktion gegen all diese Punkte entschieden?**
- **Welcher Argumentation folgen Sie, dass Sie diesen nicht unerheblichen Punkten in ihren Entscheidungen keine Beachtung schenken?**

Wie bereits in der Antwort zu Frage 2 erwähnt, sind die Minderkosten einer Sanierung des Altbestandes im höchsten Maße volatil, da zum jetzigen Stand keine Summe abschätzbar ist. Der Neubau hingegen ermöglicht es, ein Schulgebäude der neuesten Generation zu errichten, welches nicht nur die heutigen, sondern auch die zukünftigen Ansprüche an Klima- und Umweltschutz erfüllen kann. Die durch den Abriss und Neubau entstehenden Umweltbelastungen sind einmalige und nicht laufende Belastungen, der Betrieb des bestehenden Baukörpers, d.h. die alltäglichen Umweltbelastungen durch fehlende bzw. mangelhafte energetische Sanierung, sind täglich fortlaufende Belastungen, die in der Bilanz schwerer wiegen, als die eines Neubaus.

**Frage 7: Warum werden nach heutigem Stand ca. 150 Millionen Euro in ein Neubauvorhaben gesteckt, wenn eine bedarfsgerechte Sanierung und damit auch Erhalt des Altbestandes, ohne der Notwendigkeit der Erstellung eines B-Plans nur ca. die Hälfte kosten würde?**

Wie bereits mehrfach erwähnt, sind die Minderkosten einer Sanierung des Altbestandes zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend einzuschätzen. Sie könnten verschwindend gering sein und stellen somit, i. V. m. den o.g. Aspekten, eine Sanierung als „kostengünstigere Alternative“ infrage.

**Frage 8: Warum wird die EGNO mit der Projektsteuerung beauftragt, obwohl das Amt 68 umsatzsteuerfrei und ohne weitere Personalkosten, die die EGNO verursacht, und somit kostensenkend arbeiten könnte?**

**Frage 9: Welche konkreten Kosten entstehen allein durch die Vergabe und Durchführung des Bauprojektes Campus Glashütte an die EGNO?**

Die Frage unterstellt, das in der Verwaltung beliebig Kapazitäten frei wären, also die MitarbeiterInnen dort nichts zu tun hätten und sich langweilen. Das ist nicht der Fall. Im Gegenteil, schon heute ist die Verwaltung mit mehr Bauvorhaben beschäftigt, als sie zeitnah abarbeiten kann. Von daher werden wir gar nicht darum rumkommen, extern Hilfe bei den in den nächsten zehn Jahren anstehenden Projekten hinzu zu ziehen. Somit ist die Übertragung der Projektdurchführung an eine städtische Tochter sicher ein richtiger Weg.

**Frage 10: Schon der Bau der Dreifeldhalle am Exerzierplatz ist mit einer Planungssumme von 3,5 Millionen Euro Baukosten an die EGNO übertragen worden. Am Ende ist eine nicht bedarfsgerechte Sporthalle mit mehr als doppelt so viel Kosten als vorgesehen dabei rausgekommen.**

- **Welche Maßnahmen sind konkret ergriffen worden, um beim Bauvorhaben Campus Glashütte Fach- und Projektextpertise eines Schulneubaus über die EGNO sicherzustellen?**
- **Über welche konkreten Erfahrungen solcher Bauprojekte verfügt die EGNO?**

Auch hier hätten wir gern konkrete Belege für die Behauptung, die Projekte der EGNO seien nicht bedarfsgerecht durchgeführt worden. Ein Projekt in dieser Größenordnung ist für Norderstedt insgesamt neu, damit sind konkrete Erfahrungen natürlich nicht vorhanden. Aber durch zusätzliches Personal, das insbesondere im Hochbau Erfahrungen mitgebracht hat, hat sich die EGNO mit die nötige Expertise geschaffen, um unter anderem solche Projekte durchführen zu können. Dies zusätzliche Personal hätten wir übrigens auch in der Verwaltung benötigt.

**Frage 11: Auf der letzten Ausschusssitzung für Schule und Sport ist unter dem TOP 7 eine Einsparungsliste zur Kostensenkung des Bauvorhabens Campus Glashütte verabschiedet wurden. Dennoch werden die Kosten aus heutiger Sicht auf 151.550.000€ geschätzt.**

- **Mit welcher Begründung trägt ihre Fraktion diesen Entschluss mit, der dem Vorhaben eine moderne und zukunftsgerichtete Schule zu bauen dadurch in Abwägung stellt?**
- **Was konkret lässt ihre Fraktion weiterhin an diesem Vorhaben festhalten, obwohl die ursprünglichen Kosten von 60 Millionen mit aller Sicherheit das Dreifache und mehr betragen werden?**

DIE LINKE war und ist grundsätzlich der Meinung, dass der (Neu-)Bau einer Schule nicht durch geringfügige Einsparungen finanziell und zeitlich behindert werden sollte. Nichtsdestotrotz stellen wir den Neubau des Campus Glashütte als Projekt auch mit den beschlossenen Kostensenkungen nicht in Abrede. Vielmehr ermöglichen wir durch unsere Zustimmung den Bau einer neuen, bedarfsgerechten und klimafreundlicheren Schule, die den aktuellen und zukünftigen Standards entspricht. Dementsprechend setzen wir uns, in Abwägung der Kosten und Verbesserungen, auch weiterhin für einen Neubau ein.

**Frage 12: Alles spricht für eine Sanierung des Altbestandes, besonders die Kostenaufwendungen, welche sich mehr als halbieren würden. Mit diesen Einsparungen könnte zum Beispiel eine Sport- und Lehrschwimmhalle, die dringend benötigt wird, errichtet werden. Kitas könnten erweitert oder zusätzlich entstehen.**

- **Wie steht ihre Fraktion zu solchen Überlegungen und welche konkreten Gründe haben Sie, sich gegen solche Möglichkeiten zu stellen?**
- **Können Sie wirklich ruhigen Gewissens sagen, dass hier keine Elphi ala Norderstedt entsteht?**

DIE LINKE sieht den Vorteil einer Sanierung ausdrücklich nicht, da mit dieser unkalkulierbaren Mehrkosten einhergehen könnten. Der Bau einer neuen Lehrschwimmhalle in Glashütte würde zu einer andauernden Mehrbelastung des Haushaltes führen, obwohl mit dem ARRIBA Schwimmbad und der Lehrschwimmhalle Pestalozzistraße ausreichend Kapazitäten existieren. Kitas werden immer nach Bedarf errichtet und erweitert, auch unabhängig vom Bau des Campus Glashütte.

DIE LINKE kann guten Gewissens sagen, dass keine Elbphilharmonie à la Norderstedt entstehen wird, sondern ein schon seit Jahren überfälliger wichtiger Neubau für die Bildungslandschaft unserer Stadt.

Miro Berbig  
Fraktionsvorsitzender